

DIE ARBEIT

Es sind genau diese inneren Vorstellungen, den Assoziationen, um die es bei der integrativen Musikwahrnehmung geht.

Die Arbeit ist eine Suche. Oft sind die für den Musiker richtigen Assoziationen durch Fantasie übertüncht, oder er hat keinen Zugang, weil er nie aktiv damit gearbeitet hat.

In einer Unterrichtsstunde wird gemeinsam auf die Suche gegangen.

Der Musiker spielt ein kurzes Stück, welches er bereits aufführungsreif erarbeitet hat. Danach wird er gefragt, was ihm beim Spiel durch den Kopf gegangen ist. Ab hier wird es dann rein subjektiv.

Der Musiker spielt immer wieder das gleiche Stück, wobei versucht wird, eine für ihn passende Assoziation zu finden. Dabei sind die Möglichkeiten der Assoziationen so weitreichend wie das Leben.

Oft ist es leichter, ein Bild zu finden, das überhaupt nicht zum Stück paßt. Sie kennen das sehr gut von den Kleidern für einen Anlass. Welche überhaupt nicht passen ist schnell klar, aber welches paßt braucht etwas länger.

Allerdings haben wir bei der Musik auch die Möglichkeit, durch das genau gegenteilige Bild das Eigentliche der Musik hervorzuheben.

Die Vorgehensweise hängt hier von der jeweiligen Persönlichkeit des Musikers ab.

Durch die gemeinsame Suche werden wir häufig zu Themen geführt wie

- Rhythmus - Körperrhythmus**
- Bezug zum Zuhörer**
- Bezug zum Raum**
- Respekt - Demut**